

# Jahresbericht 2004

## Vorstand

Luigi Kurmann, Präsident  
Anton Meier, Kassier  
Urs Meile  
Irène Preiswerk  
Eva Presenhuber  
Diego Stampa  
Sandra Ziegler  
Hans Furer, Sekretär

## Revisoren

Tony Wüthrich  
Fabian Walter

## Sekretariat

c/o Dr. Hans Furer  
Gerbergasse 26  
4001 Basel  
Tel. 061 261 23 75  
Fax 061 261 46 18  
e-mail: [ha.furer@bluewin.ch](mailto:ha.furer@bluewin.ch)  
homepage: [www.hansfurer.ch](http://www.hansfurer.ch)

## Mitarbeit

Alessandra Seiler  
Petra Sigg

## **Kulturpolitik in der Schweiz – der Verband Schweizer Galerien ist gefordert**

Wie schwierig es ist, über Kunst und Politik zu debattieren, hat die Debatte um die Ausstellung von Thomas Hirschhorn im Centre Culturel Suisse in Paris eindrücklich gezeigt. Die Kürzung des Kredits für die Pro Helvetia durch den Ständerat muss quasi als Strafaktion verstanden werden. Auf der anderen Seite hat die Polemik gezeigt, dass Kultur und Politik sich nicht immer auseinanderhalten lassen.

In der Schweiz sind zur Zeit einige Baustellen im kulturellen Bereich installiert. Noch in diesem Jahr soll die Botschaft des Bundesrates betreffend Revision des Urheberrechts publiziert werden. Wir haben uns gegen das Folgerecht (welches zur Diskussion stand) gewehrt. Erfreut sind wir darüber, dass im Entwurf das Folgerecht nicht enthalten ist. Im vergangenen Dezember haben wir eine Vernehmlassung zur Verordnung des Kulturgütertransfergesetzes eingereicht. Es besteht die hohe Gefahr, dass die Galeristinnen und Galeristen durch diese Verordnung betroffen sind.

Ein weiteres Kapitel ist das geplante Kulturförderungsgesetz. Die Kulturförderung durch den Bund ist ein wichtiges Anliegen. Unser Bedürfnis ist es, dass auch private Galerien als Kulturförderer verstanden und staatlich anerkannt werden. Zwar gelang im Jahre 2003 ein gelungenes Zusammenspiel zwischen Galeristen / Präsenz Schweiz und Pro Helvetia mit einem guten Auftritt und einer kompakten Präsentation in Madrid anlässlich der ARCO 2003.

Diese Aktion blieb bis heute leider ohne Nachfolgebeispiel. Mit einem neuen Kulturförderungsgesetz könnte die Stellung der Privaten und die Unterstützung durch den Staat (ideell und finanziell) erheblich verbessert werden. Voraussetzung dafür ist es, die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

Die Rahmenbedingungen für Kunst sind in der Schweiz nach wie vor gut. Das Problem ist vielmehr, dass der grösste Konkurrent des europäischen Kunstmarkts der amerikanische ist. Innerhalb unseres Kontinents steht vor allem London in Konkurrenz zum übrigen Europa. Mit der ART Basel hat die Schweiz und der Kunstmarkt ein erstklassiges Schaufenster. Dieses muss – nicht zuletzt von unseren Mitgliedern und dem Verband – weiter genutzt, verteidigt und zukunftsorientiert entwickelt werden.

## **Veranstaltungen**

### Mitgliederversammlung vom Montag, 10. Mai 2004 in Genf

Der Verband durfte die Räumlichkeiten des Musée d'art moderne et contemporain (MAMCO) benutzen. Eine Grussadresse von Christian Bernard, Direktor des MAMCO und Jean Daniel Demière, Präsident der Freunde des MAMCO waren ebenso Bestandteil wie der Besuch der aktuellen Ausstellung „Tour – détours de Babel“, das traditionelle Mittagessen und die Besichtigung von Mitgliedergalerien.

### „Kultur.Wirtschaft.Schweiz – wie muss sich der Kunsthandel positionieren“ in Zürich

Die Arbeitsgruppe Folgerecht (der Verband Schweizer Galerien ist Mitglied dieser Arbeitsgruppe) vertiefte die Studie Kultur.Wirtschaft.Schweiz (herausgegeben von der Hochschule für Gestaltung Zürich). An der Tagung interessierte vor allem das Portrait des Kunstmarktes Schweiz, der (in weiterem Sinne) von 2'000 Unternehmen, 2.5 Milliarden Umsatz, 3'300 Arbeitsstätten und 8'600 Beschäftigten ausgeht. Im Bereich des Kunsthandels sind 389 Unternehmen tätig, die 790 Millionen (Inlandumsatz) erzielen, 541 Arbeitsstätten vertreten und 1'251 Personen beschäftigen.

### Vertrag Pro Litteris, Verband Schweizer Galerien

Pro Litteris und der Verband Schweizer Galerien haben in diesem Jahr einen Rahmenvertrag abgeschlossen, um Künstlerinnen und Künstlern von Urheberrechtsgebühren zu befreien, sofern eine enge Zusammenarbeit zwischen Galerie und Künstler besteht. Zudem haben die Parteien vereinfachte Abrechnungsmodalitäten beschlossen.

Zu diesem Zwecke – und weil die Materie generell komplex ist – fand am 6. September 2004 in Zürich eine Informationsveranstaltung statt, an welcher 25 Personen teilnehmen. Seitens der Vertragspartner referierten Dr. Werner Stauffacher, Luigi Kurmann und Dr. Hans Furer.

## **Internetplattform**

Im Jahre 2004 betreuten Susan Gschwind und Petra Sigg (ab März 2004) unsere Website. Grundsätzlich ist es so, dass die Galeristinnen und Galeristen ihre Website selber aktualisieren können. Trotzdem ist es nach wie vor nicht möglich, eine topaktuelle Website zu präsentieren, was vielfältige Gründe hat.

Der Verband Schweizer Galerien hat es deshalb übernommen, gegen eine Schutzgebühr von Fr. 100.00 sämtliche Aktualisierungen vorzunehmen. Davon haben wenige Mitglieder Gebrauch gemacht. Im Jahre 2004 fanden zahlreiche Schulungen in Basel, Zürich, Bern und Genf statt. Der Aufwand lohnt sich eindeutig: Vom 30. April 2003 – 16. November 2004 gelangten 1'813'240 Anfragen an uns ([www.artgalleries.ch](http://www.artgalleries.ch)). Dies ist eindeutig ein Grund, mehr für diese Website zu unternehmen.

Die Internetsite der AGS wurde mit mehr Informationen gefüllt. Unter anderem sind Tipps an Sammlerinnen und Sammler vorhanden und neu auch solche an Künstlerinnen und Künstler. Wir wollen die Site kompetent und informativ gestalten sie im Jahre 2005 weiter ausbauen.

### **Folgerecht**

Der Verband Schweizer Galerien reichte eine Vernehmlassung zum Urheberrechtsgesetz ein, wobei wir die Einführung des Folgerechtes in der Schweiz klar ablehnen. Kompromisse für die Einführung des Folgerechtes haben wir in der Arbeitsgruppe (Luigi Kurmann und Hans Furer waren darin vertreten) nicht entdecken können. An einem Treffen vom 17. Mai 2004 konnten wir Herrn Dr. David Streiff und Herrn Dr. Andrea Raschèr vom Bundesamt für Kultur unsere Haltung noch einmal darlegen. Am Treffen waren auch Vertreter des Kunsthandelsverbandes dabei.

### **Mitglieder**

Im Jahre 2004 traten folgende Mitglieder ein:

Galerie Eva Presenhuber  
BFAS Blondeau Fine Art Services  
Galerie Lutz + Thalmann  
Galerie B

Folgende Mitglieder traten aus:

Galerie Dabbeni  
Galerie Schedler

### **Feaga und CINO**

Der Verband Schweizer Galerien ist im europäischen Dachverband FEAGA angeschlossen. Ausserdem ist die AGS Mitglied im Weltkunsthandelsverband CINO. Im Jahre 2004 beschloss der europäische Dachverband FEAGA, einen Galeristenpreis (für das Gesamtwerk eines Galeristen) sowie einen Förderpreis zu installieren. Dieser wird erstmals anlässlich der ART Basel verliehen.

### **Vernehmlassungen**

Neben der erwähnten Vernehmlassung zum Urheberrechtsgesetz hat der Verband eine Stellungnahme zur geplanten Verordnung des Kulturgütertransfergesetzes eingereicht. Diese ist unter [www.artgalleries.ch](http://www.artgalleries.ch) abrufbar.

### **Informationen / Öffentlichkeitsarbeit**

Das Info (die Informationen für unsere Mitglieder erschienen im Jahre 2004 einmal. In der Öffentlichkeitsarbeit gaben der Präsident und der Geschäftsführer immer wieder Interviews zu Händen der Medien. Unter anderem verfasste der Geschäftsführer Hans Furer einen Artikel zum Thema „Wie funktionieren Galerien?“ (publiziert in der Neuen Zürcher Zeitung vom 2. / 3. Oktober 2004).

Ausserdem nahm Hans Furer an der Tagung „Was hält ein Print?“ in der Fondation Herzog in Basel als Referent für den Verband Schweizer Galerien teil.

## **Vorstand**

Aus dem Vorstand trat Mark Müller zurück. Er wurde ersetzt durch Eva Presenhuber. Der Vorstand tagte am Montag, 2. Februar, 22. März, 30. August und 26. November 2004. Neben den oben erwähnten Geschäften präsentierte Peter Thalmann und Carina Andres-Thalmann ein Projekt zum Thema Artleasing. Zudem wurde die Herausgabe einer neuen Mitgliederbroschüre erwogen. Weil aber die Meinungen unter den Mitgliedern umstritten waren, wurde auf die Herausgabe eines Mitgliederverzeichnisses verzichtet. Dafür soll die Website des Verbandes noch besser ausgebaut werden.

Für den Jahresbericht

Dr. Hans Furer

Der Jahresbericht wurde vom Vorstand an seiner Sitzung vom 07. Februar 2005 zu Händen der Mitgliederversammlung verabschiedet.